

Erfahrungsbericht zum Erasmusaufenthalt

Teil 2

Land: Schweden
Hochschule: Höskolan i Jönköping
Erasmus-Code: S JONKOP101

Kieler Programmbeauftragter: Prof. Dr. H. Raff
Institut: Institut für Volkswirtschaftslehre
Aufenthaltsdauer: 19.08.2011 bis 22.12.2011

Vorbereitung

Zuallererst möchte ich sagen, dass ich im 7ten Semester im Ausland gewesen bin. Da her hatte ich nicht so viele Fächer über und brauchte auch keine Fächer einbringen. Daher habe ich mich bei der Vorbereitung Z.B. mehr auf die schwedische Sprache konzentriert. D.h. Ich hatte einen Volkshochschulkurs besucht, um wenigstens ein wenig Schwedisch sprechen zu können. Das ist aber eigentlich nicht nötig. Bis auf ein paar wenige Ausnahmen konnten alle Leute Englisch, selbst diejenigen jenseits der 60. Bis auf das Ausfüllen der Formulare war meine Vorbereitung nicht sehr umfangreich: Durchlesen von Touristenführern, Buchen des Fahrtickets, Heraussuchen der wichtigsten Orte in Jönköping und schließlich Packen der Sachen. Mehr war auch nicht wirklich nötig, da die Betreuung an der HJ (Högskolan i Jönköping) insgesamt recht gut ist und man die Unterkunft von der Uni selbst gestellt bekommt. Lediglich an die Erasmusformulare und die Anmeldung für das Studium und die Wohnung auf der Website der HJ sollte man rechtzeitig denken. Auch sollte man sich überlegen, welche Fächer man belegen will. Die HJ hat zwar viele Fächer in englischer Sprache, allerdings erfüllt man pro forma die Zugangsvoraussetzungen zu den meisten Fächern nicht. Warum die Voraussetzungen so hoch sind, weiß ich bis heute nicht, allerdings lassen die Leute vom International Office mit sich reden und man wird im Regelfall das Fach besuchen können, was man nehmen will.

Anreise/Ankunft/1. Anlaufstellen

Angereist bin ich per Bahn und zwar mit dem Europa Spezial. Damit kostet die Fahrt nach Stockholm circa 60 Euro und man muss lediglich noch 7€ bezahlen, um von Nässjö nach Jönköping zu kommen. Alternativ kann man per Schiff von Kiel nach Göteborg und von dort den Bus nach Jönköping nehmen. Zusammen bewegt sich das in derselben Preisklasse wie die Bahnfahrt. Nach 12 Stunden Zugfahrt bin ich am Bahnhof in Jönköping angekommen. Dort hatte ich eigentlich das einzige Mal ein bisschen Panik. Es gibt eigentlich einen Pickup Service am Bahnhof, der einen vom Bahnhof zum Studentenhaus bringt. Allerdings war der erst nach einer halben Stunde bei mir dort. Falls dir dasselbe passieren sollte, keine Panik! Im Studentenhaus gab es dann zunächst einmal „fika“ (schwedisch für Kaffee trinken). Man trifft auf erste Kommilitonen und auch auf die Leute vom International Office. Nach ein paar Formalien wird man dann vom Fahrservice in seine Wohnung gebracht. Dort lernt man dann die Leute aus seinem Apartment kennen. Es gibt während der gesamten Anfangswoche ein Programm zur Einführung, wo einem alles zur Uni erklärt wird (bspw. Studiensystem, Pünktlichkeit, Zugang zu den Unigebäuden). Für einige wichtiger ist vielleicht, dass während der ersten Woche des Semesters traditionell die Kick Off Week ist. D.h. die ganze Woche gibt es coole Parties (z.B. Schaumparty im Schwimmbad), so dass man danach erholt in das Semester starten kann.

Betreuung und Aufnahme

Wie gesagt, werden in der ersten Woche bereits die meisten Fragen beantwortet. Die restliche Betreuung besteht dann durch das „Accommodation Office“, das „International Office“ und das „Studentkaren“. Zum „Accommodation Office“ sollte man gehen, wenn man Probleme mit der Wohnung hat, was schon mal vorkommen kann. Da die Uni Probleme hat Wohnungen zu bekommen, kann es auch schon mal sein, dass man immer wieder darauf aufmerksam gemacht wird, leise zu sein. Allerdings sind die Mitarbeiter dort im Großen und Ganzen sehr höflich und wenn man Reparaturen in der Wohnung benötigt, ist am nächsten Tag gleich jemand da. Im

„International Office“ kann man Fragen zu den Fächern und zu allen Themen, die das Erasmusprogramm betreffen, stellen.

Unterbringung

Wie bereits erwähnt, werden Wohnungen direkt von der Universität verteilt. Vor dem Studium kann man sich für drei verschiedene Unterbringungen bewerben. Es kann aber auch sein, dass man in keine von den drei Wohnungen kommt. Die Wohnungen sind dabei überall über die Stadt verteilt und einige sind weit von der Stadtmitte entfernt. Wohnungen, die etwas außerhalb liegen, sind z.B. Tenhult und Huskvarna. Vilhemsro und Raslätt liegen zwar auch außerhalb, allerdings gibt es dort so viele Studenten, dass das quasi eigene Zentren sind. Auch sind dort mehr Studenten unter sich, so dass Hausparties kein Problem sind. In Huskvarna Ekorren, wo ich gewohnt habe, gab es selbst beim Grillen mit 10 Personen Beschwerden vom Vermieter und bei ein, zwei Gelegenheiten sogar Besuch von der Securitas (eine Art Polizei). Was ich damit eigentlich nur sagen will, dass man dort eigentlich keine Party feiern kann. Dafür kann man auch nach Raslätt und Vilhemsro fahren. Da ich in Huskvarna gelebt habe, kann ich am ehesten dazu etwas sagen. Als ich ankam, war die Wohnung wie alle anderen, die von der Uni angeboten werden, spärlich möbliert: ein Bett, ein Schrank und ein Schreibtisch. Dafür bekommt man günstige Möbel bei IKEA oder auch überraschenderweise von netten Nachbarn, die ihre überflüssigen Möbel verschenken. Ja, so etwas gibt es. Allerdings ist die Wohnung für 190€ all inclusive sehr günstig und groß. Es gibt 4 Appartements in Huskvarna Ekorren mit jeweils 4 bis 5 Leuten, so dass dort eine recht familiäre Atmosphäre aufkommen kann. Allerdings muss man von Huskvarna 20 Minuten mit dem Zug fahren um ins Zentrum zu fahren oder 40 Minuten mit dem Bus. Die Wohnungen sind ruhig gelegen und Fußballfeld und Eishockeyarena sind direkt nebenan. Momentan stehen die Appartements in Huskvarna nicht mehr zur Verfügung.

Studium und Universität (Kurse, Besonderheiten, Bewertung des Studienangebots, Vergleich mit Studium in Kiel etc.)

Zunächst einmal etwas, was zu mindestens für mich sehr wichtig war. Das Semester in Schweden liegt von Anfang August bis Ende Dezember, was bedeutet, dass es eigentlich gut zum Semestersystem in Kiel passt. Man kann bis Dezember die Klausuren in Schweden schreiben und im Februar und März noch die Klausuren in Kiel. Was noch wichtig ist: Da sich die Hochschule vor allem an internationale Studierende richtet, gibt es eine ganze Menge Fächer auch im Bachelorbereich, die auf Englisch sind.

Die Hochschule hat 4 Fakultäten: Das ist zum ersten JIBS die anderen. Ich ,als Volkswirtschaftsstudent, war in JIBS und habe zwei Schwedischkurse, einen Kurs in Statistik und einen in Mikroökonomie gemacht. Das erwähne ich jetzt nur, damit man weiß, worüber ich eigentlich genauer Bescheid weiß und worüber nicht.

In erster Linie richtet sich die Hochschule an Entrepreneur, d.h. Geschäftsgründer und bezeichnet sich als das Zentrum für Entrepreneurship. Im Klartext heißt das, dass es zu mindestens in den betriebswirtschaftlich orientierten Fächern auch mal darum geht, einen Geschäftsplan mit 20€ in der Tasche zu entwickeln und dann mit dem Geld Gewinn zu machen. Also z.B. Laptophüllen für 20€ einkaufen und dann für 40€ verkaufen.

Das Semester ist aufgeteilt in zwei Hälften (Autumn 1 und Autumn 2), in welchen man nach Vorgabe jeweils 2 Fächer belegt. Die Klausuren werden direkt nach der ersten und zweiten Semesterhälfte geschrieben (also wie in Kiel die ehemaligen Midtermklausuren). Insgesamt sind

also nur 4 Fächer im Semester vorgesehen. Für alle Fächer bekommt man 7,5 Leistungspunkte, so dass 4 Fächer 30 Leistungspunkte ergeben. Dennoch sind nicht alle Fächer gleich schwer und zu mindestens die Fächer, die ich belegt habe, waren nicht so schwer wie ein 6 bis 10 Punkte Fach in Kiel. Man bekommt auch für Sprachkurse 7,5 Punkte. Daher ist das akademische Niveau etwas niedriger als in Kiel. Man kann sich aber natürlich noch mehr aufhalsen, wenn man möchte oder man tauscht sich mit den vielen internationalen Studenten aus oder nimmt an den Uniangeboten teil.

Was ich persönlich super finde, ist, dass es im schwedischen System eigentlich nur G (good) oder VG (very good) als Noten gibt. Allerdings bekommt man für bestandene Module Erasmusnoten (A,B,C,D,E), welche dann in das Notensystem der Kieler Uni übertragen werden.

Typisch für die Uni sind auch Assignments, vor allem im Master, d.h. wöchentliche Berichte, die man schreiben muss. Dabei müssen schon mal 20 Paper pro Woche gelesen werden. Wie vieles davon man jetzt wirklich lesen musste, kann ich nicht sagen, da ich selbst keine Assignments hatte. Da allerdings fast alle meine Mitbewohner welche schreiben mussten, ist es sehr wahrscheinlich, dass man welche bekommt. Dafür fällt teilweise die Klausur am Ende des Halbssemesters weg.

Die Angebote in Volkswirtschaftslehre konnten mich nicht so sehr überzeugen. In den Grundlagenmodulen in Mikroökonomie und Makroökonomie werden die Themen sehr zügig abgehandelt und es hat so weit einen ähnlichen Inhalt wie in Kiel, aber der Stoff wird weniger genau erklärt. Ich habe mich nicht in jede Vorlesung gesetzt, aber ich würde dennoch nicht empfehlen, im 3ten Semester zu fahren. Vor allem, weil man diese Fächer nicht eingebracht bekommt. Da ich eigentlich nur zwei Fächer besucht habe, die irgendwas mit Volkswirtschaft zu tun haben, beschränke ich mich auf diese.

Mein Eindruck vom Kurs „Asian Markets“ ist eher ein gemischter. Der Kurs handelte von den südostasiatischen Ländern und ihrer wirtschaftlichen Entwicklung in der Zeit vom zweiten Weltkrieg bis heute. Der Dozent hat viel von seinen Erlebnissen dort geschildert und merkwürdigerweise bestand die Hälfte des Kurses aus Asiaten, so dass man sich schon einen Eindruck von diesen Ländern machen konnte. Die Klausur drehte sich allerdings eher mehr um die Literatur, die ins Internet gestellt wurde und die wir nebenbei auswendig zu lernen hatten. Zuletzt hatte ich noch „Survey analysis“ besucht. In dem Fach ging es darum, wie man eine Befragung mit Fragebogen auf der Straße oder auch am Telefon am besten durchführt. Themen waren z.B. die Gestaltung des Fragebogens oder wie viele Leute man befragen sollte oder wie man diese Leute so auswählt, dass diese die Gesamtheit repräsentieren. Die Teile des Kurses, die sich eher um praktischere Themen wie die Erstellung des Fragebogens gedreht haben, waren sehr gut. Allerdings wurden kompliziertere Themen wie die Faktoranalyse nicht wirklich erklärt. Der Dozent meinte nur, dass es dazu keine guten Bücher gäbe, wir sollten uns aber Quellen im Internet anschauen. Welche das seien, hat er nicht genannt. Im Endeffekt war das zwar schade, aber für die Klausur auch nicht so wichtig, da nur Textfragen gestellt wurden und wir nichts rechnen mussten.

Ob diese Fächer nun repräsentativ sind, das kann ich nicht wirklich sagen. Da es aber generell wenig Semesterwochenstunden in den meisten Fächern gibt, weil die Jönköping Högskolan eine relativ kleine Universität mit viel Angebot ist, denke ich, dass der Stoff generell vom Dozenten nicht so explizit erklärt werden kann und man vieles eben in Büchern nachlesen muss. Das wurde uns in den Einführungsveranstaltung mehr oder weniger auch so gesagt.

Zum Schluss muss ich noch erwähnen, dass man für alle Klausuren so viel Zeit hat, wie man will bzw. maximal 5 Stunden. Diese wird man aber kaum ausnutzen. Die Klausuren sind meistens auf eine bis eineinhalb Stunden ausgelegt.

Sprachkurse

Es gibt nur Kurse für Schwedisch und Englisch, dafür werden die Kurse kleiner gehalten (15 bis 30 Leute). Die Kurse kann man zusätzlich zu seinen Kursen in der ersten und zweiten Hälfte des Semesters nehmen. Die Schwedisch Sprachkurse waren sehr gut. Vor allem die Dozenten waren echt bemüht. Wenn du in Schweden auch Schwedisch lernen willst, kann ich dir das nur empfehlen. Andere Sprachkurse gibt es zwar nicht, dafür gibt es eine Art Austauschsystem. Man kann sich beim International Office in einer Liste eintragen, welche Sprachen man lehren und welche man lernen will. Da die Studenten, wie gesagt, aus sehr vielen unterschiedlichen Ländern kommen, gibt es eine große Auswahl an Sprachen. Wie gut das allerdings funktioniert, kann ich nicht genau sagen.

Freizeit

Obwohl die Uni und der Ort recht klein sind, muss man sich nicht wirklich langweilen. Sport wird von der Uni nicht direkt angeboten. Es gibt aber eine Vereinigung namens JSIF, die von Studenten organisiert wird. Auch interessant ist die Jönköping Kampfsportallians, welche Kampfsport anbietet. Natürlich kann man auch außerhalb von Vereinigungen auf zahlreichen Fußballfeldern spielen oder Eishockey auf gleich drei Open Air Arenen selbst organisieren. Auch lohnt es sich, mal der Eishockeyarena einen Besuch abzustatten. In Jönköping spielt regelmäßig eines der besten Eishockeyteams in Schweden: HV71. Der Fußballverein von Jönköping, IF Södra, ist zwar nicht erstklassig, dafür ist dort immer gute Stimmung. Ab und zu werden von der HJ Ausflüge angeboten, z.B. zu den Gletschern nach Norwegen, in den Norden von Schweden, nach Kiruna oder nach Estland. Aber es werden auch nähere Ziele angeboten. Insgesamt ist das Angebot doch recht teuer. Da in Jönköping relativ viele Studenten und jüngere Leute leben, gibt es schon ein Nachtleben dort, vor allem mittwochs, freitags und samstags. Man sollte sich allerdings nicht zu viel Zeit nehmen, zur Disko zu fahren. Um 8 Uhr gehen die ersten schon aus und um 2 bis 3 Uhr ist Zapfenstreich.

Kosten

Also zunächst mal als Tipp: Schweden hat immer noch keinen Euro, sondern nur Kronen. Meistens nehmen die Geschäfte auch keine Euros an, so dass es sich nicht lohnt, welche mitzubringen. Einzahlen kann man seine Euros leider nur mit erheblichem Wertverlust. Außerdem sollte man entweder ein schwedisches Bankkonto eröffnen oder nur mit Bankkarte zahlen, da dann nicht die 6€ fällig werden, die man bezahlen muss, um Geld von einem ausländischen Konto abzuheben. Das kann einem in der Summe schon einiges sparen.

Generell gilt in Schweden alles als teuer. Das gilt z.B. für Fleisch, allerdings nicht für Obst und Gemüse. Bei letzteren am besten das nicht abgepackte nehmen, das ist günstiger. Die günstigsten Läden sind Lidl und Willy's. Auch damit lässt sich einiger sparen.

Die Miete ist recht unterschiedlich hoch, je nachdem wo man wohnt und ob man ein Doppelzimmer hat oder nicht. Ich hatte durchgehend ein Doppelzimmer zu 190€. Günstiger bekommt man das in Kiel auch nicht. Wenn man jetzt nur die Miete nimmt und meist nur bei Lidl oder Willys und ein, zwei Sachen bei IKEA einkauft, kommt man circa auf 350€. Dazu käme noch das Bus-/Bahnticket nach Jönköping mit 375 Kronen (= 40 Euro). Das sollte man sich kaufen, da es keine Semesterticket in Jönköping gibt. Man sollte also mindestens mit 400€ rechnen, besser und realistischer wären aber 600, wenn man etwas unternehmen möchte.

Ich sollte noch erwähnen, dass ausgehen recht teuer in Schweden ist. Das günstigste Bier, was man in einer Bar in Jönköping bekommen kann, bekommt man, soweit ich weiß, für 4€ in Sams Bar. Meistens ist der Preis jedoch deutlich höher.

Auch Reisen ist nicht wirklich günstig. Die Bahn ist in Schweden ähnlich wie in Deutschland auf kürzeren Strecken nicht wirklich günstig, so dass man für einen Wochenendtrip alleine schon 200 Euro einplanen sollte. Mietet man sich zu fünft ein Auto wird das ganze um einiges günstiger. Es werden auch einige Ausflüge von der HJ selbst bzw. von einem Netzwerk in Schweden angeboten. Diese sind leider sehr teuer. Dafür habe ich noch keinen getroffen, der sich darüber beschwert hätte und mir selbst wird der Trip nach Kiruna wohl noch einige Zeit im Gedächtnis bleiben. Und das, obwohl er über 500€ gekostet hat.

Links/Hilfreiche Informationsquellen

Alles, was man fürs Studium bei JIBS wissen wollte, findet man auf der Homepage hj.se. Wenn die Seite zunächst auf Schwedisch angezeigt wird, einfach auf „international website“ klicken (befindet sich oben rechts).

Liste der Fächer für JIBS auf Bachelorniveau:

entweder

http://hj.se/jibs/en/education/courses.html?url=-258478183%2Fen%2Fcourses%3Futf8%3D%25E2%259C%2593%26q%3D%26company%3Djibs%26type%3D%26educational_type%3D%26pace%3D%26semester%3D20122%26level%3DGRUN%26main_area%3D%26time%3D%26period%3D%26group_by%3D&sv.url=12.5278051012ed2c0dcdf80001420

oder

www.hj.se/schema

Informationen über die Wohnungen

<http://hj.se/en/education/studying-at-jonkoping-university/accommodation--arrival.html>

Links in der Navigationsleiste befindet sich der Eintrag „Housing Options“. Dort kann man sich ansehen, welche Wohnungen angeboten werden

Studentenvereinigung (so was wie Asta)

<http://www.jonkopingsstudentkar.se/en/>

Sportvereinigung

<http://jsif.nu/>

Touristenführer

„Schweden“ von Marlen und Bert Baesgen u.a.

Touristeninfo am Bahnhof in Jönköping

Fazit

Alles in allem hat es mir gut dort gefallen. Die Betreuung war echt „eins plus mit Sternchen“. Wenn man ein Problem hatte, wurde einem sofort geholfen. Was mir nicht so gut gefallen hat, waren meine Fächer, die ich belegt hatte (bis auf den Schwedisch Kurs). Es kann aber auch sein, dass ich die falschen Fächer erwischte habe. Was vor allem bleiben wird, sind viele neue Kontakte zu Leuten über der ganzen Welt. Falls ich mich entschließen sollte, wieder ein Auslandssemester zu machen oder ein Praktikum im Ausland machen will, hat man Leute vor Ort. Aber man kann das auch sehr weit weniger praktisch sehen.

Wenn du noch weitere Fragen hast, kannst du mir ruhig eine Mail an benjaminxmue@aol.com schicken. Ich könnte dir auch alles geben, was ich noch an Papieren von der HJ habe.